

Zauer

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 246.

Sonnabend den 15. Dezember.

1883.

Der deutsche Schulverein.

Die Lage der Deutschen im Auslande hat sich seit der Begründung des deutschen Reiches wesentlich verändert. Nicht überall in gleicher Weise. In überseeischen Gebieten ist die Stellung der Deutschen eine entschieden bessere geworden. Die frühere traurige Lage ihres Vaterlandes drückte auch ihre Stellung herab. Wie Deutschland als Staat wenig angesehen war, so sah man auch auf die Deutschen von oben herab. Das hat sich seit 1866 und 1870 wesentlich geändert. Der Deutsche fühlt sich jetzt als Mitglied des mächtigsten Volkes Europas und hebt mit Selbstbewußtsein sein Haupt empor, und er wird auch in allen Welttheilen jetzt mit andern Augen angesehen. Wo weite Meere und Länder die Deutschen von ihrer Heimath trennen, darf man ja auch nicht fürchten, daß sie auf staatliche Vereinigung mit dem Mutterlande hindrängen.

Ganz anders hat sich leider die Lage der Deutschen in mehreren unserer Nachbarstaaten gestaltet. Wir haben uns in keinem unserer Nachbarländer durch unsere jetzige Einheit und Macht besondere Liebe erworben, fast überall schaut man rings um uns auf Deutschland nur mit Furcht, wenn nicht mit Haß, und unsere Landesleute müssen es entgelten. Namentlich wo sie in größeren Massen neben andern Nationalitäten wohnen, da stärkt man, daß die Anziehungskraft des neuen deutschen Reiches auf sie einwirken wird, daß sie nach staatlicher Vereinigung mit Deutschland streben, und man sucht das Deutschthum als ein gefährliches Element darum jetzt auch da zu unterdrücken, wo man früher mit Gleichgültigkeit oder gar Verachtung auf dasselbe schaute.

Nirgends in der Welt wird aber das Deutschthum jetzt mit solchem Ingrimm verfolgt, als in allen den Ländern, in denen der Nachkomme zahlreicher früherer deutscher Kaiser, in welchen Franz Joseph von Habsburg regiert. Nicht als ob der jetzige Kaiser von Oesterreich-Ungarn persönlich ein besonderer Gegner des Deutschthums wäre. Aber die Habsburger haben von jeher immer die Interessen ihres Hauses, wie sie dieselben verstanden, über die des Deutschthums gesetzt. Seit 1870 hat das gegenwärtige Familienhaupt des Hauses Habsburg eingesehen, daß es Dank der Schuld seiner Vorfahren unmöglich ist, eine Weltmacht auf Grundlage des Deutschthums zu bilden, und jetzt soll die habeburgische Macht auf neuer Grundlage aufgerichtet werden. Wie Rußland die Slaven griechischer Confession umfaßt, so soll der Donaukaiserkraut sich in erster Linie auf die Slaven römisch-katholischer Religion stützen. Den Griechen, den Polen, den Slowenen, den Kroaten und andern interessanten Völkern wird überall freie Hand gelassen und die staatliche Macht zur Verfügung gestellt, um die Deutschen zu unterdrücken, das Deutschthum zurückzudrängen, ja auszurotten. Man muß sich in den neuesten Schriften des „Deutschen Schulvereins“ namentlich in dem Correspondenzblatt Nr. 4, das in diesen Tagen an die Mitglieder verandt werden wird, nachlesen, wie den unter Slaven wohnenden Deutschen in Böhmen, Mähren, Krain u. s. w. das Leben schwer gemacht wird, wie sie mit Proscriptionen, Denunciationen,

Drohbriefen, mit Todesurtheilen überschüttet, wie ihnen die Fenster eingeworfen, die Hausthiere vergiftet, wie sie auf der Straße beschimpft, bespuckt und niedergeschlagen werden u. s. w.

Das Schlimmste ist die Zurückdrängung des Deutschthums durch die Schulen. Die Mittelschulen werden vom Staate geschloffen, slovenisiert, polonisiert; ein gesetzlicher Schulverein sucht durch Gründung gesetzlicher Schulen und Kindergärten die Jugend dem Deutschthum zu entreißen und dem Gesehtum zuzuführen, und leider nicht ohne Erfolg.

Zu dem Zwecke, die Deutschen außerhalb des Reiches dem Deutschthum zu erhalten und sie nach Kräften in ihren Bestrebungen, Deutsche zu bleiben und wieder zu werden, zu unterstützen, hat sich im Sommer 1881 der Allgemeine Deutsche Schulverein gebildet, welcher bereits 9000 Mitglieder zählt und der am Sonnabend den 8. d. M. in Berlin seine diesjährige Generalversammlung abhielt. Er hat im letzten Jahre über 20 000 Mk. aufgebracht und damit deutsche Schulen u. s. w. in Oesterreich-Ungarn unterstügt. Gering ist das aber gegenüber dem, was noch zu thun übrig bleibt, wenn der deutsche Schulverein die Aufgabenerfüllen soll, die er sich gestellt hat; endlich hat bei der Kürze der Zeit die Organisation desselben in Deutschland noch nicht festen Fuß gefaßt. Nur in Schleswig-Holstein und in Königreich Sachsen bestehen in Norddeutschland zahlreiche Ortsvereine, welche sich zu Provinzialverbänden vereinigt haben. Außerdem befinden sich in Norddeutschland nur noch einzelne Vereine in Berlin, Fürstenwalde, Guben, Krossen, Landsberg a/W., Brandenburg a/H., Prenzlau, Breslau, Duppeln, Sagan, Inowrazlaw, Hamburg, Magdeburg, Schönebeck, Halle, Bernigerode, Köthen, Gotha, Jena, Neustadt a. d. Orla, Bielefeld, Wesel, Köln, Kassel, Marburg, Gießen, Dillenburg, Wiesbaden, Wiesbaden, Gms, Rüdesheim, Frankfurt a/M. Man sieht, daß ganze große Provinzen im deutschen Schulverein noch gar nicht vertreten sind. Anmeldungen zum Beitritt sind zu richten an den Schatzmeister des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, Dr. Bernard, Berlin C., Kurzestraße 34 und 35. Die erschiedenen Drucksachen können vom Bureau des Allg. Deutschen Schulvereins Berlin W., Landgrafestraße 10, bezogen werden.

Die Verdrängung und Bedrückung der Deutschen in Oesterreich-Ungarn wie in unsern andern Nachbarländern trat erst in dem Augenblick ein, als bei uns die Reaction die Ueberhand gewann. So lange der Liberalismus in Deutschland und in Preußen Einfluß auf den Gang der Dinge hatte, behauptete das Deutschthum auch in Oesterreich das Uebergewicht und wußte den entgegengegesetzten Einflüssen siegreich Widerstand zu leisten. Erst nachdem die Reaction von Berlin aus über Deutschland verbreitet worden war, konnte sie auch in Oesterreich ihren siegreichen Einzug halten, und dort wird die Reaction immer durch die slavisch-feudal-ultramontanen Elemente vertreten, während die Deutschen im Auslande überall die Vertreter des liberalen Prinzips sind. Ihr Schicksal steigt und fällt mit dem Vorschreiten oder Zurückdrängen der freiheitlichen Grundfälle. Wenn der deutsche Liberalismus erst einmal in den Parlamenten die Mehrheit erlangt haben wird, so wird

dies mehr als alles andere auch unsern Stammesbrüdern im Auslande zu gute kommen. Hoffentlich tritt dieser Zeitpunkt bald ein, sonst kann noch manche deutsche Position unrettbar verloren gehen.

Politische Uebersicht.

Es giebt Leute, welche meinen, der Staub, welcher mit der Reise des Kronprinzen aufgewirbelt wird, habe nur den Zweck, den Eindruck der Enthüllungen des Herrn v. Puttkamer, daß ein Angriff auf das geheime Wahlrecht zum Reichstag beabsichtigt sei, so schnell wie möglich vergessen zu machen. Sollte das wirklich der Fall sein, so wird dieser Zweck sicher nicht erfüllt werden. Aus manchen Anzeichen schließt man, daß noch größere Eingriffe in die Freiheit und Gleichheit der Staatsbürger im Plane liegen, und daß die Mittheilung des Herrn v. Puttkamer nur einen kleinen Zipfel davon enthüllt hat. Der Reichstag beabsichtigt jedoch, so schnell wie möglich vergessen zu machen. Sollte das wirklich der Fall sein, so wird dieser Zweck sicher nicht erfüllt werden. Aus manchen Anzeichen schließt man, daß noch größere Eingriffe in die Freiheit und Gleichheit der Staatsbürger im Plane liegen, und daß die Mittheilung des Herrn v. Puttkamer nur einen kleinen Zipfel davon enthüllt hat. Der Reichstag beabsichtigt jedoch, so schnell wie möglich vergessen zu machen. Sollte das wirklich der Fall sein, so wird dieser Zweck sicher nicht erfüllt werden. Aus manchen Anzeichen schließt man, daß noch größere Eingriffe in die Freiheit und Gleichheit der Staatsbürger im Plane liegen, und daß die Mittheilung des Herrn v. Puttkamer nur einen kleinen Zipfel davon enthüllt hat. Der Reichstag beabsichtigt jedoch, so schnell wie möglich vergessen zu machen.

Der Antrag Stern konnte nur dadurch abgelehnt werden, daß die Nationalliberalen sich auf die Seite der Konservativen stellten. Es scheint dies nicht ohne Folgen für die nationalliberale Partei zu sein. Der liberale Theil der Partei wollte für den Antrag eintreten, wurde aber überstimmt. Das hat denn seither schon den Austritt des Abg. Dr. Potichius (Rheingau-Weisenheim) aus der nationalliberalen Partei und seine Theilnahme an den Beratungen der Liberalen Vereinigung zur Folge gehabt. Die Differenz in den Anschauungen, wie sie innerhalb der nationalliberalen Partei obwalten, erkennt man, wenn man die Worte der offiziellen Redner der Fraction mit den Äußerungen der Organe der betr. Presse vergleicht. Die Herren Hoberg und Gneist sprachen sich sehr entschieden dahin aus, daß sie einen Antrag auf Abschaffung der geheimen Wahl im Reich in voller Eignerschaft gegenübersehen würden. Die „Nat.-Lib. Corr.“, der „Hannov. Courier“ und die „Köln. Ztg.“ gaben dagegen zu verstehen, daß sie die Revision des Wahlrechts für eine sehr discutabile Sache halten, nur der gewählte Zeitpunkt vor den Reichstagswahlen erscheint ihnen nicht opportun. Auch zeigen die in diesen Organen zu Worte kommenden Stimmen in letzter Zeit größere Neigung, überhaupt mehr mit den Konservativen als mit den Liberalen zusammenzugehen. Es giebt aber andererseits in

der Fraction doch auch jetzt noch Leute, welche mit den Herren v. Cuny, v. Gynern, Lauenstein und Köhler in dieser Beziehung nicht einverstanden sind, sondern in deren Beginnen einen Selbstmord der Partei erkennen.

Der Zug nach rechts innerhalb der zweifelhaften Elemente findet auf dieser Seite wenig Gegenliebe. Die Konservativen wollen von einem Zusammenwirken mit bisherigen nationalliberalen Elementen nichts wissen, sondern nur mit dem Centrum operiren.

Von liberaler Seite ist nach der seltsamen Erklärung des Ministers v. Ruitkammer, er werde keinen Beamten befördern, welcher oppositionell stimmt, darauf aufmerksam gemacht worden, wie wenig dieser Grundsatz mit dem Erlass des Kaisers vom 4. Januar 1882 und der dazu vom Reichskanzler gegebenen Erläuterung übereinstimmt. In jenem Erlass erwartete der Kaiser von allen Beamten, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen seine Regierung auch bei den Wahlen fernhalten; eine positive Leistung wurde nur von denjenigen Beamten verlangt, welche mit der Ausführung der Regierungssakke betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinargesetz entbunden werden können, und zwar erstreckte sich die durch den Dienst beschworene Pflicht auf die Vertretung der Politik der Regierung auch bei den Wahlen. Auch von diesen Beamten verlangt der Erlass aber keineswegs, daß sie ihr Wahlrecht im Sinne der Regierung ausüben, wie der Reichskanzler, der den Erlass gegengezeichnet hat, in der Reichstags-Sitzung vom 24. Januar 1882 ausdrücklich konstatierte. Die Worte des Erlasses: „Es liegt mir fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen“, lassen daran nicht zweifeln. Eine allgemeine und öffentliche Erklärung, daß der Beamte, der von der ihm seitens des Königs ausdrücklich garantirten Wahlfreiheit Gebrauch macht, auf eine Beförderung im Amte nicht rechnen dürfe, verträgt sich weder mit dem Erlass vom 4. Januar d. J., noch mit der authentischen Interpretation desselben seitens des Reichskanzlers. Es ist nun der Erwähnung werth, daß sich die konservativen „Post“ in einer ihrer letzten Nummern in demselben Sinne äußert. Das Blatt bemerkt schließend: „Dhne Zweifel wird die ganze Frage demnächst wiederum bei dem Etat des Ministeriums des Innern zur Sprache kommen; es werden alsdann auch die verschiedenen Parteien feste Stellung zu der Frage nehmen müssen; jene Äußerungen des Fürsten Bismarck dürften dabei entscheidende Bedeutung gewinnen.“

Die **französische** Regierung bereitet sich auf eine lange Campaigne in Tongking vor, resp. sie trifft Maßregeln, welche auf dauernde Besetzung der Punkte, welche noch eingenommen werden sollen, abzielen. Nachdem die Kammer die Tongking-Kreditvorlage angenommen und der Senat die Dringlichkeit für dieselbe beschloffen hat, wird bereits eine weitere Kreditvorlage angefügt, welche die Ausgaben für das erste Halbjahr 1884 enthalten soll. Ueber die Höhe der zu fordernden Summen wird sich das französische Ministerium am Sonnabend schlüssig machen. Gleichzeitig wird das Kabinett auch die Frage beraten, ob es nöthig ist, weitere Verstärkungen nach Tongking zu senden.

Das **ungarische** Abgeordnetenhaus beschloß am Donnerstag, die Annahme der Ehegesetzvorlage ausreth zu erhalten und davon dem Oberhaufe Mittheilung zu machen. Hierauf wurden die Sitzungen bis zum 10. Januar vertagt.

Die **irischen** Patrioten haben am Dienstag ihrem Deputirten und Hauptagitator Barnell bei einer großartigen Feier 38 000 Lfr. als ein Zeichen der Anerkennung für seine dem Lande geleisteten Dienste überreicht. Gelegentlich der abgehaltenen Festtafel hielt Johann Barnell eine Rede, in welcher er die gegenwärtige Verwaltung Irlands in der bestiglichen Weise angriff und erklärte, die irländischen Wähler würden bei den nächsten allgemeinen Wahlen entscheiden können, ob die Regierung liberal oder konservativ sei. Die Position der irländischen Partei sei eine feste,

wenn die Partei Geduld habe, werde sie ihr Ziel, die nationale Unabhängigkeit, erreichen. — Die Auslassung des irischen Volkstribunals als eine Drohung an die Adresse Gladstone's aufgefaßt werden, daß wenn die Regierung in ihrem Bestreben, die politische Lage Irlands zu verbessern, nicht vorwärts schreite, die Irländer bei den Neuwahlen die liberale Faktion verlassen und zu den Konservativen überwechseln würden.

Aus der Hauptstadt **Aegyptens** liegt folgende vom 12. d. datirte Meldung vor: Der Gouverneur von Khartum ist mit den Truppen, welche die Garnisonen von Duen und Chat bildeten, sowie mit einem aus Geschützen, Munition und Lebensmitteln bestehenden Transport nach Khartum zurückgekehrt. Durch die vom Gouverneur mitgebrachten neueren Nachrichten aus El Deid wird durchaus bestätigt, daß der Mahdi mit den von den ägyptischen Truppen eroberten Geschützen und Munitionsvorräthen seinen Einzug in El Deid gehalten hat. Der Mahdi traf Vorbereitungen, um 10 000 Mann nach der Provinz Darfur und weitere 10 000 Mann zur Unterwerfung des Kassabih-Stammes abzuführen.

Im **nordamerikanischen** Repräsentantenhaus ist eine Bill eingebracht worden, durch welche die Einfuhr von gesundheitsgefährlichen Waaren aus Ländern verboten wird, in denen die Einfuhr derartiger Waaren amerikanischer Herkunft verboten ist. — Es scheint, daß es hier auf Repräsentanten gegen Deutschland wegen des Verbotes der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches u. abgesehen ist. Näheres über den etwas wunderlichen Besetzungswurf bleibt abzuwarten.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte, ertheilte Audienzen und nahm persönliche Meldungen hoher Militärs entgegen. — Die für Sonnabend angelegte Hofjagd ist diesmal verschoben worden.

— († Unterstaatssecretär Rindfleisch) ist am Donnerstag früh in Folge eines Schlaganfalles verstorben. Der plöbliche Tod des trefflichen Mannes hat seine zahlreichen Freunde im Abgeordnetenhaus mit tiefer Betrübnis erfüllt. Abgesehen von seiner lebenswürdigen Persönlichkeit hatte sich Rindfleisch durch seine geschäftliche Tüchtigkeit, seine ungläubliche Arbeitskraft und seine umfassenden Kenntnisse, mit denen sich ein außerordentlich scharfer und klarer Blick für das praktisch Erforderliche und Durchführbare verband, die hohe Achtung aller Parteien des Hauses nicht minder wie die seiner näheren Amtsgenossen erworben. Er galt in weiten Kreisen als der Zukunftsminister der Zukunft und war thatsächlich schon seit Jahren — noch ehe er zum Unterstaatssecretär ernannt ward — die rechte Hand des Justizministers Friedberg, den Alter und Kränklichkeit oft an der vollen Ausübung der ministeriellen Geschäfte hinderten. Rindfleisch war noch verhältnismäßig jung. Er hatte ohne vornehme Beschützer und besondere Gönner, lediglich durch seine hervorragenden Leistungen und seine große Begabung vom Hofprekamban an äußerst rasche Carriere gemacht. Der Verstorbenen dürfte kaum das 50. Lebensjahr erreicht haben. Vor etwa acht Tagen erkrankte man von einem ersten Krankheitsanfall, auf den jedoch rasche Besserung zu folgen schien. Daß der Tod dem hochverdienten Manne so nahe stände, glaubte im Hause Niemand. Das Begräbniß soll am Sonnabend stattfinden.

— (Der Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses) hat folgenden Antrag zu dem Etat des Hauses der Abgeordneten für 1884/85 eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Unter Wiederholung der Resolution vom 2. März 1885 ad 1/5 und im Verfolg des Antrages vom 3. März 1883 die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Vorbereitungen zum Bau eines neuen Geschäftsgebäudes des Hauses der Abge-

ordneten nunmehr endlich dergestalt zu fördern, daß jedenfalls noch im Laufe der gegenwärtigen Session die Bauausführung, insbesondere durch Bestimmung des Bauplazes, sicher gestellt wird.“

— (Aus der letzten Staatsministerialsitzung.) Dem Vernehmen der „B. P. N.“ nach ist die Vorlage betreffend die Einkommensteuer und betreffend die Einführung einer Kapitalrentensteuer in der am 11. d. stattgehabten Staatsministerialsitzung endgiltig festgestellt worden und befindet sich augenblicklich im Kabinett des Kaisers zur Allerhöchsten Genehmigung. Ebenso liegen die Grundzüge zum Unfallversicherungsgesetz dem Kaiser vor und werden dieselben, sobald die Allerhöchste Zustimmung ertheilt ist, den Bundesregierungen zur gutachtlichen Äußerung zugedient werden. Die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs selbst dürfte eine Verzögerung hierdurch nicht erfahren, da die Arbeiten für denselben inzwischen weiter gefördert werden.

— (Die Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif), welche der Bundesrath in seiner letzten Sitzung beschloffen hat, sind in so fern von weittragender Bedeutung, als dadurch die Mineralischmetalle, welche bisher Zollfreiheit genossen, vom 1. Januar 1884 an dem Petroleumzoll von 6 M. pr. 100 kg. unterworfen werden. Der Vortheil dieses nicht unerheblichen Schutzolles wird namentlich der einheimischen Petroleum-Industrie, so wie der Rüböl- und der fälschlich-thüringischen Braunkohlen-Industrie zu gute kommen.

— (Sozialdemokratisches.) In welchem Grade die sozialistische Propaganda bemüht ist, ihre Agitation auch in die polnischen Arbeiterkreise hineinzutragen und wie sie neuerdings auch Schlesien als Versuchsfeld für diese Agitation ausersuchen zu haben scheint, das geht deutlich genug daraus hervor, daß die Regierung zu Breslau die respektable Anzahl von 13 nicht periodischen Druckchriften und Flugblättern in polnischer Sprache, die sämmtlich in diesem Jahre erschienen sind, auf Grund des Sozialistengesetzes verboten hat.

— (Vollzogene Conventionen.) Die Literar-Conventio und die Muketschus-Conventio zwischen Deutschland und Belgien sind am Mittwoch Nachmittag in Berlin vollzogen worden.

— (In bundesrätlichen Kreisen) ist man thatsächlich von der durch den preussischen Minister des Innern verkündeten Absicht Preußens, auf Abschaffung der geheimen Stimmabgabe bei den Reichstagswahlen hinzuwirken, überrascht und unliebsam berührt worden. Wenn indessen von verschiedenen Seiten die Vermuthung geäußert wird, daß der Bundesrath einen bezüglichen Antrag Preußens ablehnen würde, so steht dieser Annahme kein thatsächlicher Halt zur Seite. Zwischen den Bundesregierungen haben Erörterungen über diese Frage noch nicht stattgefunden; erfahrungsgemäß aber sind Anträge von Preußen, welche eine rückläufige Tendenz verfolgen, bis jetzt noch niemals vom Bundesrath abgelehnt worden.

Provinz und Umgegend.

† Bei Glienitz unweit Hgader im Gannoverischen wurde jüngst ein kolossaler Eisenstamm aus der Elbe gehoben, dessen Hauptstamm 21 Fuß Länge und 4 Fuß durchschnittlichen Durchmesser hält und sich in drei Zweige theilt, welche je 60 Fuß Länge und 4 Fuß Durchmesser im Mittel haben. Sachverständige sind der Ansicht, daß der Baum schon 1000 Jahre und darüber auf dem Grunde der Elbe gelegen. Der Graf von Deynhausen auf Döpingen hat ihn gekauft und wird ihn auf dem Gutshofe aufzurichten lassen. Auch bei Pregeze wurde neulich ein sehr respectabler Eichenstamm aus der Elbe gehoben, wobei man auch ein prächtiges, sehr gut erhaltenes Hirschgeweih von niedriger Größe im Strome fand.

† Am Mittwoch wurde in Wittenberg der bei seinem Rettungsverfuche am Sonntag ertrunkene Musketer Steinert unter großer Theilnahme der Garnison und des Publikums feierlich beerdigt.

**Das Möbel-Magazin
73 Neumarkt 73**

hält von jetzt ab bis zu Neujahr sämtliche Möbel in Kirschbaum, Mahagoni, Birke, Kirschbaum, Kiefer, polirt und lackirt, zum Selbstkostenpreis bestens empfohlen. **Waschtische** mit Marmorplatten, sowie 2 Dsd. **Kommoden** schon pr. Stück von 6 Thlr. an und für Kinder passende **Weihnachtsgeschenke**.

G. Hänel,
Tischlermeister.

Ueberzeugung macht wahr.

Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften für Merseburg und Umgegend sowie den Herren Gastwirthen empfehle ich mich als **Lohnkellner** bei Dinners, Soupers, Ballen und Hochzeiten ganz erbebenst.

Hochachtungsvoll
Theod. Hahn.

früher Geschäftsführer in der Kaiser-Halle,
Dammstraße Nr. 14.

Letzte

Köln. Domb. Lotterie 15/17. Jan. 84
Gewinn 75000 Mk. u. bar ohne Abzug. Nur Original-Boote verleihe incl. fro. Zulassung amtli. Gewinlliste à Markt 3.50. Der Hauptcoll. A. J. Postgüter, Köln. — Umer L. (Zieh. 18. Febr.) à 3 Mt. 20 Pf.

**Fertige Sophas, Schlaf- und Lehn-
stühle, Bettstellen mit Matrage** in großer Auswahl von 12 1/2 Thlr. an. **Sopha-Gestelle** von 4 1/2 Thlr. an bei

Otto Bernhardt.

**Nächsten Dienstag frisches Licht-
bier in der
Stadtbrauerei.**

Täglich frischer Kalk
Breitestraße 13, vis à vis der früheren von
Albert Kayser.

Chocolade
hochfein mit Vanille.
No. 2 à 3, No. 3 à 2 1/2, No. 4 à 2
u. No. 5 à 1 1/2 M. das Pfund.

Die in sorgfältigster Weise aus bestem Cacao bereiteten Anker-Chocoladen* erfreuen sich ihrer vorzüglichen Qualität wegen einer immer grösseren Verbreitung; sie sollten in keiner Haushaltung fehlen!

* Vorrätig bei: Th. Funke, in C. F. Spert's Conditorei und bei C. L. Zimmermann.

K. Seidel,
Gothardtsstraße 28,

empfiehlt zu passenden
Weihnachtsgeschenken
Kinder- und Puppenwagen, Korb- und Puppenmöbel, 1- und 2-bedeelige Marktörbe, sowie Papier, Wischtuch, Arbeits-, Schlüssel- und Damentörbe und Täschen, Wäschepuffs u. dergl. m. zu äußerst billigen Preisen.

Empfehle:
Halleschen Honigkuchen,
Rabatt auf 3 Mk. 1.50 Mk.
Selbstgebackenes
Christbaumconfect
à Pfd. 80 Pf.
Max Zorke, Burgstr. 10.

C. Pertz,
Tischlermeister, Breitestraße Nr. 2,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten zu billigsten Preisen.

Kleiderstoffe
vollständige Robe 10 Meter,
Teppiche, von
2 Meter lang,
1 1/2 Meter breit,
M. Möllnitz,
16. Halle a S., 16.
Leipziger Str.

4
Mk.
an.

Burgstr. 3. Wilh. Kupper. Burgstr. 3.

Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** bietet zu Weihnachts-Geschenken eine große Auswahl in wollenen Teppichen, sowie Läuferzungen in allen Breiten, Saphaden, Bett- und Pultvorlagen in Wolle und Plüsch, ferner Cocosmatten und Cocosdecken in verschiedenen Mustern, Ledertüchen und Waschtüchen zu Tischdecken, Waschtuch-Anleger, Holzrolldecken und Lederschürzen für Kinder, Abtreter in Gummi, Cocos, Rohr, Bast und Stroh.

Die so beliebt gewordenen Gummi-Damastisch- und Kommodedecken, Wand-schoner über Waschtische, sowie Rinolem, Waschtischvorlagen bringe hiermit ganz besonders in Erinnerung.

Stickerien werden zum Garniren noch angenommen.

!!Pelzgarnituren für Damen!!

in allen existirenden Pelzsorten zu nebenstehendem Preiscurant.

Schwarze Muffen mit eleg. Atlasfutter u. Quaste 5 Mk.
Bisam-Muffen mit Pelzfutter " " 7 "
Affen-Muffen " " " 8 "
graue Opposum-Muffen " " " 8 "
Iltis, Scunfs, Kerk, Bielfraz, Schoppen u. " zu den " billigsten " und festen Preisen. Kindergarnituren spottbillig.
Reparaturen von Pelzen jeder Art schnell und billig.

D. Krause, Halle a S.,
17. Leipzigerstraße 17.

Eine grosse Auswahl
angelegende Puppen, Täuflinge, Bälge, Wachsbarme, Schuße, verschiedene feine Haarköpfe, elegante Ballblumen, garnirte Hüte verkauft zu herabgesetzten Preisen das Putzgeschäft von
H. Remo, Delgrube.

Achtung!

Kapitalien jeden Betrages habe ich auf gute Grundstücke zu 4 1/2 % zu vergeben.
Auch fertige ich schriftliche Arbeiten aller Art und empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Vermittlung von Käufen und andern Geschäften, sowie Einziehung von Forderungen, Verwaltung von Grundstücken und Anfertigung von Nachlass-Inventarien.
Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly,
Actuar a. D. und ger. Exorator.

Kommt und staunet!
3 bis 5 hochfein schmeckende saure Gurken für 10 Pf., sowie Pfeffergurken billig und schön bei
Frau Bindseil,
Seitenbeutel.

Getreide-Prekshafen
in vorzüglicher, triebfähiger Waare stets frisch in jedem Quantum empfiehlt
Hermann Trobitsch,
13 Schmalestraße 13.

**Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste**

offerirt
diverse Geller Wachsklöcke,
Sorten Zaunkerzen,
Toilette-Seifen,
Seifen-Figuren
u. dergl. m.
Aug. verw. Mohr,
Seifenhandlung,
Breitestraße Nr. 10.

Bettdecken
in Waffel und Tricot, große Auswahl weiße, roth und weiße, weiß mit blauer oder rother Kante von Mk. 2,50 — 8,00 das Stück, empfiehlt
Max Hell, Hofmarkt 2.

C. N. Ritter,

Merseburg,
Halle a/S.



Staatsmedaille. Am heutigen Tage fügte zu der reichen Auswahl kreuz- und grabförmiger, anerkannt guten **Pianos eigener Fabrik**

ein Flügel-Lager

der berühmtesten Fabriken der Zeit. Empfehle daher Flügel von:
**J. L. Duxen, Berlin, Hospianofabrik Sr. k. l. Hoheit des deutschen Kronprinzen,
Günther & Söhne, früher Kaim & Günther, Stuttgart,
Steinway, New-York,
Zeitter & Wirtelmann, Braunschweig,
und anderer soliden Fabriken.**

M. Dürbeck (Markt 12)

erlaubt sich bei Weihnachts-Einkäufen sein großes Lager:
Necht Luxemburger Gesundheits-Jäckchen
in ff. Wolle, Seide und Vioogne,
Unterbeinkleider

für Herren, Damen und Kinder in jeder Größe und Farbe,
ff. Jagdwesten und Strickjacken
von den Feinsten bis zu den Billigsten, auch für Knaben von 2,50 Mk. an,
Buckskinhandschuhe (beste Qualitäten),
ff. Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfe,
ff. Concert- und Balltücher, Kopfschawls,
Capotten, Damenwesten, gestricke Röcke, wollene
Shawls und Shawltücher zc. zc.
zu ganz billigen Preisen, in Erinnerung zu bringen.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung
nebst Geschäft in Leipzig, Gasthof zum weißen
Schwan, Gerberstraße. Bei vorkommendem Bedarf
bitte mich gefl. beehren zu wollen. Auswahl von schweren und leichten
Pferden ist stets zu civilen Preisen vorhanden.
Achtungsvoll

Alwin Weisenborn,
Pferdehändler.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
**Visitenkarten, 100 Stück von 1 Mark an,
Monogramme, elegante Ausführung, solide
Preise,
Rechnungen u. Couverts mit Firma.**
F. Karius, Brühl 17.

Die besten Fallen
für Ratten, Mäuse,
Fischottern,
Fuchs, Marder.
Iltis fertigt Ad. Pieper, Mörs a/Rh.
III. Preisliste gegen Einsendung einer
10 Pfennig-Marke. **Goldene Medaille
vom Allgem. deutschen Jagdschutz-
Verein. Gr. silberne Staatsmedaille.
Intern. Jagd-Ausstellung Cleve.**

„VINADOR“
Spanische Weingrosshandlung
HAMBURG-WIEN.
Spezialität:
Medicinisher Malaga-Sect.
Originalfüllungen à 4 Mk. u. 2 Mk.
Versand nach allen Stationen Deutschlands verzollt.
Verkauf für Merseburg bei Apotheker
F. Curtze, Stadt-Apotheke.

Alle vorkommenden Hilfsleistungen bei Patienten
übernimmt in den Wintermonaten gern zu jeder Zeit
Hochachtungsvoll
**C. Schieck, geprüfter Heilgehülfe,
Schlossgarten-Badanstalt.**

Dazu eine Beilage.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat,
empfiehlt unter mehrjä-
hriger Garantie zu billi-
gen Preisen
G. Hartung, Gotthardtstraße 18.

Dr. Lehmann's ärztlich empfohlene
brustlösende Bonbons
à Pack 30 Pf.,
magenstärk. Morfellen
à Pack 30 Pf.
stets frisch bei **Paul Barth,**
Markt 5.

Karl Hoffmann,
Breitestraße Nr. 5,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Möbel,
polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

**Landwirthschaftlicher Verein
f. Merseburg und Umgegend.**
Sonntag den 16. Dzbr., Nachm. 3 Uhr,
Versammlung in der
Kaiser Wilhelms-Halle.

1) Wichtige Generalien;
2) Vortrag des Herrn Dr. Moreen: „Wieht es
Mittel den Erlös aus der Rindviehhaltung
zu heben und welche?“
3) Vortrag des Herrn Thierarzt Köhntz: „Zei-
chine und Finne“ mit Vorzeigung von Prä-
paraten.
Gäste von Mitgliedern eingeführt haben Zutritt.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Am heutigen Tage habe
ich auf hiesigem Rath:
Feller eine **Petroleum-**
lampe aufgehängt, welche
**Interessenten zur Besichti-
gung** empfehle. Dieselbe
übertrifft an Lichtstärke bei
billigem Petroleumver-
brauch jeden Gasbrenner.
Merseburg, den 10. Decr 1883.
RICHARD VOGLER, Halle a/S.



Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Der Telegraph übermittelt heute aus Spanien folgende Nachrichten:

Cordoba, 12. Dezember. Granada hat auf den Kronprinzen den großartigsten Eindruck gemacht; er erklärte, es sei das Schönste, was er in Spanien gesehen habe. Der Cztrazug führte den Kronprinzen nach Cordoba, wo er die Moschee mit der eingebauten Kathedrale besichtigte, darauf erfolgte die Weiterfahrt nach Tarragona; in Barcelona trifft der Kronprinz übermorgen ein.

Balencia, 13. Dezember. Der deutsche Kronprinz traf heute Mittag hier ein und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und der deutschen Kolonie empfangen. Der Generalkapitän und der Zivilgouverneur waren dem Kronprinzen bis Jativa entgegengefahren, wo das Offiziercorps der Garnison denselben am Bahnhofe begrüßte. Nachmittags feste der Kronprinz die Reise über Tarragona nach Barcelona fort. Das Wetter ist sehr heiß.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhans (Sitzung vom 12. Dezember). In der Sitzung am Mittwoch wurde der Antrag Jelle-Strachmann nach lebhafter Debatte an die vereinfachte Gemeinde-Commission verwiesen. Es handelt sich um die Bestimmung der Städte-Ordnung wegen des Ausbürgerungsrechts. Dafür sprachen die Abgg. Jelle, Büchtemann, Löwe-Berlin (Fortf.), dagegen Jahn (Freil.), v. Minningerode (Konf.), Cremer (Hosp. der Konf.), v. Posadowski (Freilohn), Windthorst und v. Wendt stimmten für die Commissionsberatung. — Die Interpellation Stengel: Zur Heranziehung der juristischen Personen zur Communalsteuer in den östlichen Provinzen wurde von dem Minister v. Puttkamer dahin beantwortet, daß noch in dieser Session eine diesbezügliche Vorlage eingebracht werden soll. Morgen Donnerstag 11 Uhr wird die Debatte fortgesetzt. Schluß 3 1/2 Uhr.

Sitzung vom 13. Dezember. In der Sitzung am Donnerstag wurde die Beratung über den Antrag Stengel, betr. die Heranziehung der juristischen Personen zu den Gemeindeabgaben in den östlichen Provinzen erledigt; ein Beschluß wurde nicht gefaßt. In der Angelegenheit sprachen die Abgg. Meyer-Dreslau (Sejess.) und Büchtemann (Fortf.), sowie der Regierungskommissar Herrfurth. — Der Justiz-Gesetz wurde ohne Schwierigkeit angenommen. Es sprachen über 20 Redner der verschiedenen Parteien über die auf dem Gebiete des Reichstagens schwelenden Tagesfragen. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etat-Beratung. Schluß 4 Uhr.

Das Abgeordnetenhans wird Mitte nächster Woche seine Weihnachtserien beginnen, die bis zum 8. Januar dauern werden. Die zweite Lesung des Etats, mit Ausnahme des Kuluverstats, wird bis dahin beendigt werden können. Ueber die Einbringung der Steuervorlagen und der Verwendungsgesentwürfe verläutert noch immer nichts Zuverlässiges. Jedemfalls werden diese Gegenstände das Haus erst nach Neujahr beschäftigen können.

Provinz und Umgegend.

Dem Gymnasial-Direktor Dr. Gerhardt zu Gisleben ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Sergeanten Schulz vom Stabe der Unteroffizierschule zu Weissenfels die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

In einem massiven, von einer armen Familie bewohnten Gartenhause in Suhl brach am 7. d. M. Feuer aus, bei welchem ein fünfjähriger Knabe, der wahrscheinlich durch Spielen am Ofen den Brand verursachte, in den Flammen umkam.

Im Gemeindehause zu Langenberg wollte vor einigen Tagen ein dort wohnendes Mädchen von 12 Jahren die an der Decke befestigte Petroleumlampe auslöschten, wobei dieselbe herunterfiel und zerbrach. In nu standen die Kleider des armen Kindes in Flammen und laut schreien suchte sich das Mädchen ins Freie zu retten. Ein herbeieilender Mann riß der Bauernsweibchen die Kleider vom Leibe, jedoch waren die entstandenen Brandwunden derart, daß das arme Kind nach einigen Tagen qualvollen Leidens den Geist aufgab.

Bei der am 11. d. M. in Raumburg für den zweiten Wahlbezirk stattgefundenen Wahl zur Halle'schen Handelskammer wurde Herr Fabrikbesitzer F. F. Knabe-Freyburg a/U. für die Wahlperiode 1884/86 wieder- und an Stelle des Herrn Kaufmann Fr. Zul. Hölz in Raumburg Herr Kaufmann und Grubendirector Alb. Mann daselbst neugewählt.

Der Kellnerbursche eines Hotelrestaurants in Weimar befaß sich kürzlich den Oberkellner um dessen Sparsassenbuch, erhob den Betrag von 1000 Mk. darauf und veräußerte damit. Der sechszehnjährige Schlingel machte sich in „fidelere“ Gesellschaft einige Tage das Leben schön, wurde aber dieser Tage in Plauen i. V. erwischt; die Gelder allerdings, die er hatte mitgehen heißen, sind in der kurzen Zeit bis auf hundert und einige Mark zusammengeschwunden.

Am 6. d. M. wurde von einer Leichenfrau in Bitterfeld dem Standesamte das erfolgte Ableben eines vierjährigen Knaben angezeigt. Der Polizei-Verwaltung wurde bald darauf bekannt, daß dieser Knabe zufolge der von seinem Vater erlittenen Mißhandlungen verstorben sein sollte (die Mutter des Kindes liegt am Typhus darnieder). Die polizeiliche Leichenschau hat leider die Richtigkeit der ihr gewordenen Anzeige konstatiert und ist das gerichtliche Verfahren gegen den unnatürlichen Vater eingeleitet worden. Zu bemerken ist, daß die Leichenfrau nicht, wie es ihr zutram, die polizeiliche Anzeige gemacht hat. Dieser Fall beweist aufs neue, wie dringend notwendig eine Reform unseres Leichenschauwesens ist.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 15. Dezember 1883.

Die für Donnerstag Abend im „Zivoli“ angelegte Versammlung der gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung wurde wegen zu geringer Beteiligung vertagt und soll die Tagesordnung am 8. Januar n. J. erledigt werden.

Herr G. Scholz, Lehrer und Anstaltsgeistlicher am Joachimsthaler Gymnasium in Berlin, früherer Diaconus an St. Nazimi hieselbst, hat das Prädikat „Professor“ erhalten.

Am 18. Januar f. J. feiert Herr Johann Carl Samuel Rönneke den Tag seines fünfzigjährigen Wirkens als Lehrer an unsern Bürgerschulen. Der Jubilar wurde am 19. Februar 1812 zu Quetsenberg in der Grafschaft Stolberg-Rosla geboren und genoß seine Vorbildung auf dem Weissenfeler Seminar unter dem Director Dr. Harnisch innerhalb der Jahre 1829-32. Nach abgelegter Wahlfähigkeits-Prüfung ging Herr Rönneke als Privatlehrer nach Leimbach bei Quersdorf und erhielt, vom hiesigen Magistrat zum Lehrer für Merseburg gewählt, am 13. Dezember 1833 zum ersten Male Schulunterricht, also schon in der Zeit, in welcher Merseburgs Bürgerschulen der Leitung eines Rectors noch entbehrteten. Das Verhältnis änderte sich, als im Jahre 1836 Dr. Müller eintrat, dem 1850 resp. 1858 die Herren Rectors Lüben und Bloß folgten. Mögen dem würdigen Jubilar auch noch die übrigen Jahre seines Wirkens gesegnete sein.

Im „Herzog Christian“ hatten sich am Mittwoch Abend auf ergangene Einladung eine Anzahl Mitglieder des kirchlichen Vereins der Gemeinde St. Nazimi eingefunden, die nach kurzer, vom Herrn Pastor Heinkeken gegebenen Darlegung der Hindernisse, welche sich einer ununterbrochenen Thätigkeit dieser Vereinigung entgegenstellten, beschlossen, von jetzt an wieder regelmäßige Zusammenkünfte abzuhalten. Zu dem Zwecke wurde der Verein in erster Linie konstituiert, die alten Vorstandsmitglieder, soweit dieselben noch vorhanden, wiedergewählt und als interimistischer Vorsitzender Herr Pastor Heinkeken bestellt. Nach Mittheilung und Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten trennte man sich mit dem Wunsch, daß die alten Freunde und Mitglieder, namentlich aber die

kirchlichen Vertreter der Gemeinde sich künftig recht rege an den Versammlungen des Vereins, dessen kräftige Unterstützung seitens der Herren Geislichen zugesagt wurde, betheiligen möchten. Die nächste Zusammenkunft wird voraussichtlich anfangs Januar n. J. stattfinden.

Am Donnerstage fanden unsere Stadtverordnetenwahlen mit der Nachwahl der ersten Abtheilung zwischen den Herren Conditör Schönberger und Lederfabrikant Kummel ihren Abschluß. Hierbei wurden 29 Stimmen abgegeben, von denen 24 auf Herrn Schönberger und 5 auf Herrn Kummel fielen. Ersterer ist somit bis Ende des Jahres 1887 zum Stadtverordneten gewählt.

Unter einem Grabenbrüchen der Weissenfeler Straße wurde dieser Tage ein fast neuer, von dunkelgrünem Stoff gefertigter Winterüberzieher gefunden, der mutmaßlich von einem Diebe dorthin versteckt worden ist. Das werthvolle Kleidungsstück ist bei unserer Polizeibehörde abgeliefert worden.

Unserer Executive ist es in jüngster Zeit nach wochenlang angestellten Nachforschungen gelungen, einen nicht unbedeutenden Diebstahl zu entdecken. Einer hiesigen alten Dame waren im Laufe der letzten Monate ein werthvoller Brillanterring, der als Familienerbstück besonders hoch gehalten wurde, ein schwarzseidenes Tuch, ein Paar neue Plüschschuhe und mehrere Wäschestücke abhanden gekommen. Der Verdacht lenkte sich anfänglich auf das dienende Personal der Dame. Da jedoch selbst die aufmerksamsten Beobachtungen nicht den geringsten Anhalt für die Thäterschaft ergaben, wurde eine als Plätterin in dem Hause zeitweise beschäftigt gewesene Frau G. unter Controlle genommen, und bald stellte sich heraus, daß man hier die richtige Fährte gefunden. Nachdem ausreichende Verdachtsmomente gesammelt, lieferte eine vorgenommene Haus-suchung den Ring sonoth wie auch die übrigen Gegenstände in die Hände der Polizei. Die Diebin steht ihrer Verurteilung entgegen.

Aus den Kreisen Merseburg und Quersdorf.

Der Seiler W. in Freyburg wanderte vor mehreren Jahren nach Amerika aus, Gattin und Kinder im Stich lassend. Auf die Nachricht, daß die Frau W. im vergangenen Sommer gestorben sei, kehrte derselbe schleunigst hierher zurück, verkaufte deren Hochseligkeiten und nahm die verwaisten Kinder — ein Mädchen von 15 Jahren und zwei Knaben von 13 resp. 11 Jahren — mit sich fort, angeblich, um sich mit ihnen nach Amerika einzuschiffen. Der Rabenwarter ist aber, wie sich jetzt herausgestellt hat, allein dorthin abgereist und hat seine Kinder hilflos zurückgelassen. Das Mädchen soll in Bremen Dienst gefunden haben, während die Knaben sich nach einer bei der Freyburger Polizeibehörde eingegangenen amtlichen Nachricht in Wulsdorf (Hannover) befinden. Dem Vernehmen nach sollen die beiden Knaben von dort zurückgebracht und bei Verwandten untergebracht werden.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Frognose

für den Monat Dezember. Verlag der M. Bengelsch'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

16. Dezember. Sonntag. Bedeckt, meist mit Niederschlägen. Frühmorgens dünnlich, stellenweise etwas aufgeföhelt, nachher bedeckt mit Niederschlägen, spätnachmittags besser, nachts Niederschläge. Die Wasserstände steigen.

Bermischtes.

(Unschuldig in Untersuchungshaft.) Ein feilbarer Arbeiter einer Drahtseilfabrik in Schalle brachte zur Anzeige, die dort angefertigten Förderseile seien derart beschaffen, daß eine Garantie für die absolute Sicherheit derselben nicht vorhanden. In einem Falle fand das Oberbergamt die Angabe bestätigt, jedoch nicht in den übrigen. Die Firma klagte nun den Arbeiter der Sachbeschädigung (begangen an dem als nicht zulässig bezeichneten Seile) und der wissentlich falschen Denunciarion an, derselbe wurde daraufhin in Untersuchungshaft genommen. Nachdem er vier Monate darin verbracht, erfolgte seitens des Landgerichts die Freisprechung.

eil seine Angaben durchweg auf Wahrheit beruhen. Gegen die Urheber des Betrugs wird eine erneute Untersuchung angefordert, aber der Arbeiter hat seine vier Monate weg dafür, daß er etwas that, was eigentlich seine Pflicht war.

* (Entschädigungen wegen des Suggretteners Eisenbahnunglücks.) Gegen die Generaldirektion der großherzoglich badischen Eisenbahnen sind bei dem Landesgericht in Karlsruhe fünf Klagen anhängig gemacht. Die Klagen betreffen die durch das Suggretter Eisenbahnunglück mehr oder minder geschädigt worden sind. 1) Klage haben 1) Metzgermeister Gsell in Kolmar, der seine 26 jährige Frau und seinen Sohn von 5 1/2 Jahren verlor und selbst nicht unerheblich verletzt wurde, auf 34 000 M. Der Anwalt der Angeklagten will nur 5000 M. geben. 2) Die Hinterlassenen der getödteten Eheleute Schnell auf 6000 M. und eine jährliche Rente von 4000 M. Die Beklagte will nur 400 M. Rente geben. 3) Die zwei hinterlassenen Töchter des sammt einer dritten Tochter getödteten Steuernehmers Zimmer auf 22000 M. Die Beklagte will gar nichts geben. 4) Die Wittve eines getödteten 19 jährigen jungen Mannes, Wittve Schaffmann in Kolmar auf 16 000 M. Die Beklagte will gar nichts geben. 5) Wittve Joha mit drei kleinen Kindern, deren Gatte bezw. Vater getödtet wurde, auf 50 000 M. Die Beklagte will eine jährliche Rente von 900 M. geben. Das Urtheil wird im Laufe dieser Woche verkündet werden. Weitere Prozesse folgen nach, obwohl die Generaldirektion mit vielen Beschädigten bereits Vergleiche abgeschlossen hat.

* (Die Originale sterben aus.) Wieder ist einer unserer Mitbürger, schreibt das Berl. Tabl., heimgegangen, der auf die Bezeichnung vollen Anspruch hatte. Es ist der Rentier K., der mehrere Häuser besaß, in denen er am 1. jedes Quartals mit einem Leinwandbündelchen in der Hand die Runde machte, um die Miethe einzulassen. Um das Treppensteigen zu sparen und das Geschäft zu vereinfachen, stellte er sich in den Hof seines Grundstücks, klatschte laut in die Hände und schrie: „Miethe, Miethe, Miethe, Miethe.“ Die Bewohner des Hauses folgten in der Regel dem Rufe willig, fanden sich mit dem alten Herrn trefflich, da er die löbliche Eigenschaft hatte, seinen Mietern zu steigen oder ihm zu kündigen.

* (Nektarschau.) Ein Comite hervorragender Männer fordert zu Beiträgen für die Wiedereröffnung des zum Andenken Geller's zu Gaimichen bei Freiberg i/S. erbauten Rettungshauses für verunglückte Kinder auf.

* (Verurtheilte Denuncianten.) Der Kriminalgerichtshof in Konstantinopel verurtheilte am 4. d. fünf Polizeagenten, welche mehrere Personen ungedeckterweise der Fallschmäherei beschuldigt hatten, zu 10 resp. 12 Jahren Zuchthaus. Die fälschlich angeklagten Personen, welche 7 Monate im Gefängnisse gefesselt haben, wurden auf freien Fuß gesetzt.

* (Der Hamburger Münzdieb Korngren.) der die dortige Kunsthalle um 251 seltene Münzen besaß, wurde am 10. d. M. in Anbetracht seiner Gemeingefährlichkeit zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von den 251 Münzen sind nur 7 verloren gegangen.

Lotterie.

Bei der am 11. Dez. angefangenen Ziehung 3. Klasse 169. Preuß. Klassenlotterie fielen folgende Gewinne auf die beigelegten Nummern:

- 15 000 M. auf Nr. 7289, 6000 M. auf Nr. 4006, 16635, 9000 M. auf Nr. 53704 91395, 1800 M. auf Nr. 3617 11944 57893, 900 M. auf Nr. 3422 17895 20219 25387, 300 M. auf Nr. 9143 10301 29251 37135 42518 51116 53929 51759 55102 56045 61503 62930.

Ziehung vom 12. Dez.

- 6000 M. auf Nr. 21940, 1800 M. auf Nr. 28321, 900 M. auf Nr. 3524 30457, 300 M. auf Nr. 7575 12239 13600 36880 39079 57639 70190 83824 92847.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-meth. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	13./12. Abds. 8 Uhr.	14./12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	751	748,5
Therm. Celsius	+ 2,2	- 6,6
Reaumur	+ 1,8	- 5,3
Fahrenh.	+ 34,8	+ 34,2
Rel. Feuchtigkeit	96,6	95,7
Bewölkung	6	6
Wind	SW.	WSW.
Wind-Stärke	5	5

Börsen-Berichte.

Halle, 13. Dezember 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 R. Mittelqualitäten 162-174 M., bessere bis 179 M., feinsten märkischer bis 186 M. Roggen 1000 R. 146-166 M. Gerste 1000 R., ruhig, Land- 155-172 M., feine Chevalier- bis 185 M., Futtergerste 135 bis 145 M. Gerstenmalz 50 R., prima Qualität 14 bis 14,50 M. Hafer 1000 R. 143-155 M. Rülmeil 50 R. 26-28,50 M. Weizen 50 R., blauer 20 M. gelb, grauer —, — M. Stärke 50 R. 19,00 M. Spiritus 10000 Liter-Proz. Schwanenb. Kartoffel- 47,75 M. Rüben ohne Angebot. Rüböl 50 R. 33,50 M. matt. Colardöl 50 R. 9,75 M. Malz-

keime 50 Kilo, dunkle 4,75 M., helle 5,50 M. Futtermehl 50 R. 7,00 M. Rieie, Roggen- 50 R. 6,00 M., Weizenmehle 5,25 M., Weizengetreide 5,25 M. Delfischen 50 R., fremde 7,65 M. Pfeffer 8 M.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) **M. 1. 90 Pf. per Meter** bis M. 14, 65 Pf. (in 16 verjüht. Qual.) verhandelt in einzelnen Rollen und ganzen Stücken tollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneger (Königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Man lese!

Vollblütige Personen und denjenigen, welche an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Blähungen, Verstopfung etc. leiden, werden die rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen rasche und sichere Hilfe bringen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1.— erhältlich in den Apotheken.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 16. Dezember predigen: **Domkirche.** 1/2 10 Uhr: Herr Diac. Armbröst. 2 Uhr: Herr Confr. Rath Leuniger. **Vormittags 11 Uhr:** Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule). Herr Diac. Armbröst. **Volksbibliothek:** Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr. **Diakonie.** 1/2 10 Uhr: Herr Pastor Heinen. 2 Uhr: Herr Diac. Werther. **Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst** Besuche und Abendmahl. Herr Diac. Werther. **Anmeldung.** **Einsammlung der Collecte für arme Studierende evang. Theologie in Halle.** **Der Vormittags-Gottesdienst** beginnt von heute ab um 1/2 10 Uhr. **Neumarktkirche.** 10 Uhr: Herr Pastor Teneger. **Altenburger Kirche.** 10 Uhr: Herr Pastor Delius. **Katholische Kirche.** Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienste.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde aus ein gesundes kräftiges Mädchen glücklich geboren. Merseburg, den 12. Dezember 1883. Reinhold Walther und Frau. Hotel „Goldener Arm.“

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 7 1/2 Uhr entfiel sanft nach langem schmerzlichen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter die Frau Wittwe Friederike Hartmann geb. Bamer. Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 13. Dezember 1883. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, **Preußerkirche 8**, aus statt.

Für die uns allgemein entgegengedachte liebevolle Theilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben Sohnes Hugo sagen Allen wir unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Rendant Plesse u. Frau.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und bei dem Tode unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Schiffleizers **B. Große**, sagen wir hierdurch Allen unsern tiefgefühltesten Dank. **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Sonnabend den 15. Dezbr. cr., vorm. 10 Uhr, soll in unserm und zwar im alten Rathhaus über der städtischen Handlch-Anstalt belegenden Auctionslocal (frühere Nachwachstereinstube)

1 Regulator

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 11. Dezember 1883. Stadt-Steuer-Kasse.

Auction.

Sonnabend den 15. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale Tische, Stühle, darunter 2 gepolsterte, Kinderstühle, Kommoden, Kleiderkränze, Federbetten, 2 neue Regulator, 1 Partie Plüschjaden und Stiefelstoffsäcke, 1 neue Schrotfäße, ca. 25 Flaschen Rothwein und Liqueure, 1 Clavier u. dergl. m., meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 12. Dezember 1883.

A. Rindfleisch,

Arcis-Auction-Commissar.

Ein Paar Läufer Schweine sieben zum Verkauf Güterstraße Nr. 3.

Bekanntmachung. Bei der heute stattgehabten Stadtverordneten-Erhaltungs-Basis der 1. Abtheilung (zwischen dem Conditor Schönbecker und dem Oberverordneten Kummel) hat Herr Schönberger die meisten Stimmen erhalten.

Der selbe ist somit bis ult. 1887 gewählt. Unter Weizungnahme auf den § 27 der Städte-Ordnung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Merseburg, den 13. Dezember 1883.

Der Magistrat.

Ein Gobelant wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen Rühlstraße 3.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen. Rosenthal Nr. 8.

Ein großes Läufer Schwein ist zu verkaufen. Saalstraße 6, im Hofe.

Ein Logis von 3 Stuben nebst dazugehörigen Kammern und Küchen ist getheilt oder im Ganzen sofort zu vermieten. Neumarkt 64.

Stube, Kammer und Küche wird zu Oheim von ein paar Leuten gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und Oheim besterbar. Delgrube 5.

A. Henckel, Delgrube 15,

empfiehlt bei Weihnachtseinkäufen sein Strumpfwaaren- und Wollgarngeschäft mit seinen vielen reichhaltigst sortirten Artikeln bei billiger Preisstellung und reeller Waare zur gütigen Beachtung. (Zurückgesetzte Sachen verkaufe viel unter Werth.)

1a bayr. Rittergutsbutter schmalz,

„ „ Schmelzbutter,

ff. gem. Raffinade,

1a neue Rosinen, à Pfd. von 30 Pf. an,

„ „ Corinthen,

„ süße und bittere Mandeln, frischen- und schaalentrein,

„ Citronat,

frisch gestokene Gewürze

empfehle zur bevorstehenden Weihnachtsbäckerei in nur besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Otto Teichmann.

Zur gef. Beachtung.

Den hochgeehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend, sowie meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich das seit 32 Jahren bestehende

Barbier- u. Friseurgeschäft

unverändert fortführen werde, und bitte, das in so reichem Maße meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch mit beibehalten zu wollen.

Auguste Menzel,

Entenplan Nr. 2.

Heute wieder 2 sehr seltene Pferde geschlachtet.

Hofschlächtereigr. Sixtistrasse Nr. 9.

Harzer Kanarienhäue

mit den feinsten Touren, passend als Weihnachtsgeschenk, empfiehlt **Bradke,** Unteraltendurg 29.

Deutsche Hypothekbank

(Act.-Ges.)

BERLIN.

Die am 2. Januar a. f. fälligen Coupons der 4 u. 5-procentigen Hypothekendriefe werden schon vom 15. Dezember a. e. ab bei mir eingelöst und halte ich diese selben Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.

Merseburg, im Dezember 1883.

Louis Zehender.

**Behufs Räumung
der Bestände von
Weihnachtsartikeln
verkaufe dieselben
von heute ab zu
Engros-Preisen**

und empfehle:
Teppiche in großer Auswahl, neueste Dessins mit Bindfadenumterlage von 10 Mk. ab.
Tischdecken in Brocat und Jute von 2 Mk. ab.
Reisedecken, bedruckt u. glatt Plüsch von 12 Mk. ab.
Seidene Damencravatten, damassirt und carrirt uni weiß und farbig, in reichhaltigster Collection.
Reinseidene Cravatten, 50 cm groß, v. 75 Pf. ab.
Balltücher, Plüschtücher, Damentücher in feinsten u. billigsten Sortimenten.
Seidene Herren-Cachenez in besten und preiswürdigsten Fabrikaten.
Reine Seide, 75 cm groß, von 2 Mk. ab.
Cachemire, Velours und Filzröcke von Mk. 2,50 pr. Stück ab.

Merseburg, im Dezember.

J. Schönlicht.

Meine Honigkuchen-Niederlage
 befindet sich auch in diesem Jahre wieder in der **Breitestraße Nr. 22** und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des verehrl. Publikums.
 Rabatt auf 3 Mk. = 1 Mk. 50 Pf.,
 " " 2 " = 1 " " u. s. w.
 Hochachtungsvoll
Leipzigerstraße 71, F. A. Kell, gr. Ulrichsstraße 27, Halle a S.

J. G. Hippe,

Klempnermeister, Gotthardtsstraße 18,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltig gut sortirtes Lager von **Länge, Salon-, Tisch-, Küchen-, Flur- und Nachtlampen**, fein lackirten **Solz- und Kohlenkästen, Wasser- und Fensterreimern, Consolen, Kaffeebretern, Vogelkästgen u. dergl. m., sowie Haus- und Küchengeräthen.** Große Auswahl in **Kinderspielwaaren** und **Christbaumschmuck** zu billigen Preisen.

Liebig's Fleischextract billigst,
Cacaopulver, deutsches und holländisches, ausgewogen und in Blechbüchsen,
Thes, grüne und schwarze, garantiert rein mit hochfeinem Aroma, lose, in Originalpacketen zu 1/4 und 1/2 Pfd. und Kistchen zu 1 Pfd.,
Vanille, feinste crystallisirte,
Cokayer, besser medicinischer, von den Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder empfohlen,
 ferner

Zünger und Gebhardt's
 preisgekrönte **Glycerin-, Cocos-, Thee-, Rosen-, Veilchen-, Reseda-, Vaseline-, Nelken-** etc. Seifen in eleganten Cartons zu Geschenken passend,
 diverse **Blumengerüche** für das Taschentuch,
Eau de Cologne, ächte, „gegenüber dem Fälschungsverlag“, einzeln und in Kistchen zu 6 und 12 Stück, sehr billig, empfiehlt
 die **Drogen- und Farbenhandlung**
 von

Oscar Leberl,
 Burgstr. 16.

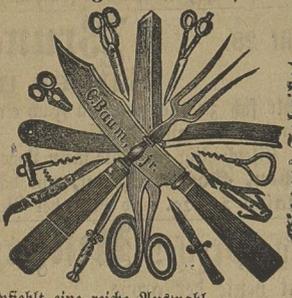
feinsten **Astrachaner Caviar**, fließend fetten ger. **Rhein-Lachs**, echte **Strassburger Gänseleber-Pasteten** von Hummel,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Rügenwalder Gänsefußfleisch,
Rügenwalder Gänsefleisch,
 feinstes **Genueser Citronat**,
 feinste **Sultanin-Rosini** ohne Kerne,
 feinste **Arofa-Mandeln**,
 echt franz. **Wallnüsse** vorzüglich im Geschmack,
Sicilianer Haselnüsse
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Weihnachts-Anzeige.
 Meine billigen **Filzhüte** erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Kinderröcke** 50 Pf., garnirt 1 Mk., **Capotten** für Damen 1 Mk. 50 Pf., **Baretts** von 2 Mk. an.
Mathilde Künzel,
 Sirtenstraße Nr. 5.

Capotten zum Einkaufspreis,
Kindercapotten von 1 Mk. an,
Filzhüte, ungarnirt, von 50 Pf. an
 empfiehlt **Emilie Löhnz**,
 Delgrube 4.

Ich here
 mit Bildung, Namenszug oder Monogramm jede
 von mir gekaufte Uhr ohne besonders dafür zu be-
 rechnen.
 Meine Uhren sind gut gearbeitet und billig.
 Der Uhrmacher **William Sellwig.**

Karl Baum,
 Delgrube Nr. 9,



Eigene Fabrikat. Eigene Fabrikat.

empfeht eine reiche Auswahl
der neuesten
Taschenmesser, Tranchirbestecke,
Tisch- u. Dessertmesser, Scheeren,
Scheeren-Etuis, Küchenbeile, Hack-
und Wiegemesser, Brod- u. Gemüse-
hobel u. s. w.
Reparaturen und Schleifereien werden
 schnell und gut ausgeführt.

Große franz. und türkische Pfämen,
 sehr schöne **Taselfeigen**,
Sivilla-Feigen zu **Compot**,
eingemachte Preiselbeeren,
 feinstes **türkisches Pfämen**
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht Stellung
 als Stütze der Hausfrau oder als Wirtschafterin
 bei einzelnen Bouten zum 1. Januar oder später. Off.
 unter L. B. bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lager
chirurgischer
Instrumente.
Merseburg, kl. Ritterstrasse Nr. 2 (nahe am Entenplan),
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik
und Optik einschlagenden Artikel.

Theodor Ebert,
Mechaniker und Optiker,

**Gummi-
Waaren,
Stempel etc.**

Specialitäten:

Brillen.	Barometer.	Fernröhre.	Reisszeuge.
Klemmer.	Baroskopen.	Reise-Perspectiver.	Schienen.
Loupen.	Thermometerographen.	Theatergläser.	Bretter.
Lorgnetten.	Thermometer.	Mikroskopen.	Würfel.

Aräometer, Alkoholometer etc.
Brillen werden nach ärztlicher Vorschrift mit Fachkenntniß angefertigt.

Weihnachts-Anzeige!

**Teppiche, Läuferstoffe, Sopha-
decken, Schreibtisch- und Bettvor-
leger sehr preiswürdig bei**

J. G. Reichelt.

Besonders empfehle ich als hübsches und prak-
tisches Geschenk: **Gummi-Tischdecken** in ver-
schiedenen Größen.

Tiefer Keller 3. **August Pitzschker,** Tiefer Keller 3.

Drechslermeister,

empfiehlt: Garderobe-, Stutz-, Handtuch- und Blumenhänder, Schlüssel-, Handtuch-,
Zahnbürsten- und Garderobehalter, Angel-, Toiletten-, Servier-, Rauch- und andere
Tischchen, Bücher- und Notenständer, Brodteller, Butterglöden, Cigarren-, Couvert-,
Wisch-, Tabak-, Schmuck- und Bürstentischen, Bürstentischen, Papierkörbe,
Wandtaschen, Eckbretter, Consolen, Photographierahmen, Kartenpressen, Garwinden,
Rauchservice u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle Brodtschieber und Schieberstangen in allen Größen,
Bettfüße mit gedrehtem Fuß und Kofette à Satz 1,20 Mk., in Posten bedeutend
billiger; Holzschaukeln à Stk. 90 Pf. Wiederverkäufern berechne die billigsten
Engrospreise, Klammern (buchene) 2 Schock 50 Pf., Kleiderbügel à Dtzd. 1 Mk.

Markt 28. **Bruno Heinze,** Markt 28.
Sattler und Täschner,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und stellt bei reeller Be-
dienung die niedrigsten Preise.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Reisekoffern und Taschen, Schul-
ränzchen, Hosenträgern, echt dänischen Ringelstrumpfbändern, Porte-
monnaies etc. etc. und bitte bei Bedarf mich zu berücksichtigen.

Billige Preise! Umzugshalber Billige Preise!
beginnt heute der große

Weihnachts-Ausverkauf

meiner sämtlichen Korbwaaren, Korbmöbel, Puppenwagen, Puppen-
faßstüßchen u. s. w. bei

Gustav Hellwig, Korbmachermstr.,
Breitestraße 21.

Als Hausschlächter

empfiehlt sich **R. Peuschel, Fleischerstr.**
Bestellungen werden angenommen von Herrn Saller,
Rathskeller.

800 Thaler sind out erste Hypothek zu ver-
leihen 1885 bis 1. d. Erheb. d. W.

Ein Loats, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche
und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1884 zu
besetzen **Oberbreitestraße Nr. 22.**

Wohnungs-Gesuch.
Zwei kinderlose Leute suchen per 1. April 1884 ein
Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zube-
hör im Preise bis zu Mark 96. Adressen ges. A. T.
niederzulegen in der Erheb. d. W.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Zöpfe,

sowie alle Haararbeiten werden sauber
und billigt angefertigt bei

Auguste Menzel,
Entenplan Nr. 2.

Auch werden daselbst Puppenver-
rücken von natürlichem Haar auf das
Geschmackvollste angefertigt.

Weihnachtsbescheerung.

Mit unserm herzlichsten Dank für die gütigen Gaben,
welche uns zur Weihnachtsbescheerung der Kinder der
Altenburger Wohnanstalt anvertraut wurden, theilen
wir hierdurch mit, daß die Bescheerung Donnerstag den
20. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr in der Aula des Gym-
nasiums stattfindet und daß Gäste zu dieser Feier sehr
willkommen sind.

J. M.: G. Grumbach.

Chemal. Städt. Feuerweh.

General-Versammlung.

Montag den 17. Dezember, abends 8 Uhr,
im **Tivoli**
Der Vereinsdirector.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im
Rathskeller.
Vortrag mit Experimenten über Trinkwasser;
Verschiedenes.
Mitgliedern haben Zutritt.

Der Vorstand.

Sonnabend den 15. Dezember, pünktlich 8
Uhr abends. Die ausgetheuten Bücher und Zeit-
schriften sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Zur guten Quelle.

Sonntag den 16. Dezember im **Lanzmühl**
bei vollem Orchester **F. Vier.**

Weisen's Restauration

Neumarkt 42.

Heute Sonnabend von abends 7 Uhr an Salzknochen.

Lindner's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknochen mit Meer-
rettig und Sauerkraut.
Morgen Sonntag früh Bouillon.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknochen und
Salzbraten.

Tivoli.

Sonntag den 16. Dezember

Extra-Concert
gegeben von hiesiger Stadtkapelle. **Entrée 25 Pf.**
Anfang 8 Uhr. **J. Krumbholz, Stadtmusikdir.**

„Deutscher Hof“.

Heute Salzknochen.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag früh 9 Uhr

Speckkuchen,
wozu ergebenst einladet
Frau Geisler.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab Tänze, wozu
ergebenst einladet **Frau Geisler.**

Eine alleinlebende Dame sucht eine Mitbewohnerin
ihrer zu großen Wohnung. Offerten sind unter Chiffre
M. S. in der Erheb. d. W. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen zu Diensten gesucht
Oberbreitestraße Nr. 22.

Ein kräftiges Dienstmädchen, am liebsten vom Lande,
wird zum 15. Febr. 1884 zu mieten gesucht.

Meldungen bei **Frau Steinbach, Burgstraße 8.**

Ein reinliches Dienstmädchen wird zum 1. Januar
gesucht **Burgstraße Nr. 4, 2 Tr.**

Ein Beklagen von der Burgstraße bis nach der
Gothardsstraße verloren worden. Abzugeben gegen
Belohnung beim Kaufmann **Fraule, Burgstraße.**

Zauer

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 246.

Sonntag den 15. Dezember.

1883.

Der deutsche Schulverein.

Die Lage der Deutschen im Auslande hat sich seit der Begründung des deutschen Reiches wesentlich verändert. Nicht überall in gleicher Weise. In überseeischen Gebieten ist die Stellung der Deutschen eine entschieden bessere geworden. Die frühere traurige Lage ihres Vaterlandes drückte auch ihre Stellung herab. Wie Deutschland als Staat wenig angesehen war, so sah man auch auf die Deutschen von oben herab. Das hat sich seit 1866 und 1870 wesentlich geändert. Der Deutsche fühlt sich jetzt als Mitglied des mächtigsten Volkes Europas und hebt mit Selbstbewußtsein sein Haupt empor, und er wird auch in allen Welttheilen jetzt mit andern Augen angesehen. Wo weite Meere und Länder die Deutschen von ihrer Heimat trennen, darf man ja auch nicht fürchten, daß sie auf staatliche Vereinigung mit dem Mutterlande hindrängen.

Ganz anders hat sich leider die Lage der Deutschen in mehreren unserer Nachbarstaaten gestaltet. Wir haben uns in keinem unserer Nachbarländer durch unsere jetzige Einheit und Macht besondere Liebe erworben, fast überall schaut man rings um uns auf Deutschland nur mit Furcht, wenn nicht mit Haß, und unsere Landesleute müssen es entgelten. Namentlich wo sie in größeren Massen neben andern Nationalitäten wohnen, da läßt man, daß die Anziehungskraft des neuen deutschen Reiches auf sie einwirken wird, daß sie nach staatlicher Vereinigung mit Deutschland streben, und man sucht das Deutschthum als ein gefährliches Element darum jetzt auch da zu unterdrücken, wo man früher mit Gleichgültigkeit oder gar Verachtung auf dasselbe schaute.

Nirgends in der Welt wird aber das Deutschthum jetzt mit solchem Ingrimm verfolgt, als in allen den Ländern, in denen der Nachkomme zahlreicher früherer deutscher Kaiser, in welchen Franz Joseph von Habsburg regiert. Nicht als ob der jetzige Kaiser von Oesterreich-Ungarn persönlich ein besonderer Gegner des Deutschthums wäre. Aber die Habsburger haben von jeher immer die Interessen ihres Hauses, wie sie dieselben verstanden, über die des Deutschthums gesetzt. Seit 1870 hat das gegenwärtige Familienhaupt des Hauses Habsburg eingesehen, daß es Dank der Schuld seiner Vorfahren unmöglich ist, eine Weltmacht auf Grundlage des Deutschthums zu bilden, und jetzt soll die habeburgische Macht auf neuer Grundlage aufgerichtet werden. Wie Rußland die Slaven griechischer Confession umfaßt, so soll der Donaufürstentum sich in erster Linie auf die Slaven römisch-katholischer Religion stützen. Den Czechen, den Polen, den Slaven, den Kroaten und andern interessanten Völkerschaften wird überall freie Hand gelassen, um die staatliche Macht zur Verfügung gestellt, um die Deutschen zu unterdrücken, das Deutschthum zurückzudrängen, ja auszurotten. Man muß es dort in den neuesten Schriften des „Deutschen Schulvereins“ namentlich in dem Correspondenzblatt Nr. 4, das in diesen Tagen an die Mitglieder des Vereins verfaßt worden wird, nachlesen, wie den unter Slaven wohnenden Deutschen in Böhmen, Mähren, Krain u. s. w. das Leben schwer gemacht wird, wie sie mit Proscriptionen, Denunciationen,

Drohbriefen, mit Todesurtheilen überschüttet, wie ihnen die Fenster eingeworfen, die Hausthiere vergiftet, wie sie auf der Straße beschimpft, bespuckt und niedergeschlagen werden u. s. w.

Das Schlimmste ist die Zurückdrängung des Deutschthums durch die Schulen. Die Mittelschulen werden vom Staate geschloffen, slovensk, polonisk; ein gesetzlicher Schulverein sucht durch Gründung gesetzlicher Schulen und Kindergärten die Jugend dem Deutschthum zu entreißen und dem Czechthum zuzuführen, und leider nicht ohne Erfolg.

Zu dem Zwecke, die Deutschen außerhalb des Reiches dem Deutschthum zu erhalten und sie nach Kräften in ihren Bestrebungen, Deutsche zu bleiben und wieder zu werden, zu unterstützen, hat sich im Sommer 1881 der Allgemeine Deutsche Schulverein gebildet, welcher bereits 9000 Mitglieder zählt und der am Sonnabend den 8. d. M. in Berlin seine diesjährige Generalversammlung abhielt. Er hat im letzten Jahre über 20 000 Mk. aufgebracht und damit deutsche Schulen u. s. w. in Oesterreich-Ungarn unterstützt. Gering ist das aber gegenüber dem, was noch zu thun übrig bleibt, wenn der deutsche Schulverein die Aufgabenerfüllung soll, die er sich gestellt hat; endlich hat bei der Kürze der Zeit die Organisation desselben in Deutschland noch nicht festen Fuß gefaßt. Nur in Schleswig-Holstein und im Königreich Sachsen bestehen in Norddeutschland zahlreiche Ortsvereine, welche sich zu Provinzialverbänden vereinigt haben. Außerdem befinden sich in Norddeutschland nur noch einzelne Vereine in Berlin, Fürstenthum Guben, Krossen, Landsberg a. W., Brandenburg a. S., Prenzlau, Breslau, Döbeln, Sagan, Inowrazlaw, Hamburg, Magdeburg, Schönebeck, Halle, Wernigerode, Köthen, Gotha, Jena, Weimar a. S. u. s. w.

Die deutsche Freiheit erlangt haben wird, so wird dies mehr als alles andere auch unsern Stammesbrüdern im Auslande zu gute kommen. Hoffentlich tritt dieser Zeitpunkt bald ein, sonst kann noch manche deutsche Position unrettbar verloren gehen.

Politische Uebersicht.

Es giebt Leute, welche meinen, der Staub, welcher mit der Reise des Kronprinzen aufgewirbelt wird, habe nur den Zweck, den Eindruck der Enthüllungen des Herrn v. Puttkamer, daß ein Angriff auf das geheime Wahlrecht zum Reichstag beabsichtigt sei, so schnell wie möglich vergessen zu machen. Sollte das wirklich der Fall sein, so wird dieser Zweck sicher nicht erfüllt werden. Aus manchen Anzeichen schließt man, daß noch größere Eingriffe in die Freiheit und Gleichheit der Staatsbürger im Plane liegen, und daß die Mittheilung des Herrn v. Puttkamer nur einen kleinen Zipfel davon enthüllt hat. Der Reichstag reicht aber auch schon gerade hin, um der Mehrheit der Wähler zu den Reichstagswahlen, die uns im nächsten Jahre bevorstehen, die Augen öffnen zu können. Der Haß gegen den Liberalismus macht blind, das hat sich auch bei dieser dankenswerthen Enthüllung des Herrn v. Puttkamer gezeigt. Möge man noch so schwarze Pläne schmieden, man wird dadurch nur befördern, was man damit zu verhindern wünscht. Gerade bei der Debatte über den Antrag Stern sprach am 6. d. M. der Abg. Windthorst — und der ist gewiß ein kluger Mann und hatte hierbei kein nabeliegenes Interesse — die prophetischen Worte aus: „M. H., ich glaube, daß ich es nicht erleben, aber ich sage Ihnen: ehe zehn Jahre ins Land gehen, haben Sie das parlamentarische System in voller Blüthe.“

Der Antrag Stern konnte nur dadurch abgelehnt werden, daß die Nationalliberalen sich auf die Seite der Konservativen stellten. Es scheint dies nicht ohne Folgen für die nationalliberale Partei zu sein. Der liberale Theil der Partei wollte für den Antrag eintreten, wurde aber überstimmt. Das hat denn seither schon den Austritt des Abg. Dr. Lotichius (Rheingau-Weisenheim) aus der nationalliberalen Partei und seine Theilnahme an den Beratungen der Liberalen Vereinigung zur Folge gehabt.

Die Differenz in den Anschauungen, wie sie innerhalb der nationalliberalen Partei obwalten, erkennt man, wenn man die Worte der offiziellen Redner der Fraction mit den Aeußerungen der Organe der betr. Presse vergleicht. Die Herren Sobrecht und Oneis sprachen sich sehr entschieden dahin aus, daß sie einem Antrag auf Abschaffung der geheimen Wahl im Reich in voller Eignung gegenübersehen würden. Die „Nat. Ab. Corr.“, der „Hannov. Courier“ und die „Köln. Ztg.“ gaben dagegen zu verstehen, daß sie die Revision des Wahlrechts für eine sehr diskutabile Sache halten, nur der gewählte Zeitpunkt vor den Reichstagswahlen erscheint ihnen nicht opportun. Auch zeigen die in diesen Organen zu Worte kommenden Stimmen in der letzter Zeit größere Neigung, überhaupt mehr mit den Konservativen als mit den Liberalen zusammenzugehen. Es giebt aber andererseits in

